

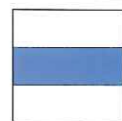
und führte uns nach einer etwa 15-minütigen Marschzeit in ein nettes, kleines Land-Gasthaus oberhalb Leukerbad zum Raclette-Genuss, wo dann auch ein schöner und erinnerungsvoller Tag seinen Ausklang fand!

Ein grosser Wunsch in eigener Sache

Die Gommer Spielhähne sind eine äusserst harmonische und sympathische Bläser-Vereinigung, bestehend aus Jäger/innen und Nicht-Jäger/innen, wo man sehr liebevoll und kameradschaftlich aufgenommen wird und sich familiär zu Hause fühlt! Bitte fasst den Mut und startet mit einem Versuch. Es wird sich lohnen. Meldet euch beim Präsidenten Jörg Hallenbarter, 079 449 47 92. ■ DAVID A. SCHMIDT



ZUG



Wildbeobachtungen – zwei Pirschgänge für Kinder und Naturliebhaber

Seit einigen Jahren führen die Zuger Jäger im Rahmen des Zuger Ferienpasses Wildbeobachtungen und Pirschgänge für Kinder und interessierte Naturliebhaber durch. So auch dieses Jahr am 17. und 24. Juli. Oberhalb vom Ägeri-See, genauer auf dem Raten und auf dem Pfaffenboden, welcher unterhalb des Zugerbergs liegt, war Treffpunkt für den abendlichen Pirschgang.

Um 20.00 Uhr begrüsst Fredy Meier und Fabian Iten die anwesenden Kinder mit ihren Eltern und weitere naturinteressierte Gäste. Bevor die Spuren von Reh und Rotwild in Angriff genommen wurden, informierte Fabian Iten fachkundig

über die Aufgaben der Jäger. «Es ist für uns Jäger ein Privileg, dass wir nach entsprechender Eignungsprüfung in unseren Wäldern jagen dürfen», so Iten in seinem spannenden Referat. Viele Fragen wurden so bereits vor dem Pirschgang, den alle mit Ungeduld erwarteten, geklärt.

Hat der König der Wälder schon wieder ein prächtiges Geweih? Hat die Rehgeiss diese Jahr eins oder sogar zwei Kitze? Die gut 20 Kinder und zehn Naturfreunde wurden auf fünf Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe wurde von einem erfahrenen Jäger geführt. Und los ging die Entdeckungstour für Gross und Klein. Das heisst, zuvor wurden noch folgende Regeln den bunt gemischten Pirschgruppen mit auf den Weg gegeben:

- Der Beobachter hält sich ausschliesslich an feste Wege und Strassen, weil die Tiere an den Menschen hier schon gewöhnt sind. Quer durch den Wald laufende «Beobachter» vertreiben die Tiere.
- Wildtiere können den Menschen über mehrere hundert Meter weit wittern, wenn dieser im Wind steht.
- Zur Wildbeobachtung sucht man sich am besten einen Ansitzplatz an einem Gegenhang, setzt Feldstecher und Fernrohr mit Stativ ein und überbrückt so die Beobachtungsdistanz von mehreren hundert Metern, ohne die Tiere zu stören.

Um 22.30 Uhr traf man sich wieder beim Ausgangspunkt. Müde, aber strahlende Gesichter konnte man in der Runde beobachten. Mit diesen zwei Pirschgängen konnten wir Kindern, Naturfreunden und Nichtjägern das rücksichtsvolle, naturgerechte Wildbeobachten verständlich machen. Nach einem kurzen Resümee verabschiedeten wir die Anwesenden und übergaben die Kinder wieder in die Obhut ihrer Eltern. Übrigens, wir konnten in der Abenddämmerung Fuchs, Hase, Reh und Kahlwild ausmachen und den Vogelgesang zuordnen, den König des Waldes haben wir heuer nicht entdeckt – vielleicht klappt dies ja im nächsten Jahr. ■ FÜR DEN ZKPJV:

URS SCHMID



Wildbeobachtung ist Faszination pur.

DEUTSCHLAND



17 Revierjäger bestehen die Abschlussprüfung

17 von 20 Auszubildenden des aktuellen Jahrganges haben Ende Juli ihre dreijährige Berufsausbildung zum Revierjäger erfolgreich abgeschlossen, sodass der stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Revieroberjäger Sören Peters, die Abschlusszeugnisse überreichen konnte. Sören Peters betonte in seiner Ansprache das Engagement aller Beteiligten, die Leistungen der externen Referenten sowie der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schule Northeim und gab den Absolventen begleitende Worte für den bevorstehenden Berufseinstieg mit.



Die neuen Revierjäger nach gerade bestandener Prüfung: Tobias Fiebig, Hans-Kristian Sierk, Patrick Müller, Christopher Ahrens, Alexander Polfers, Christoph Emrich, Jan Roters, Manfred Weising, Alexander Wetzel, Marius Budde, Jonas Weil, Dennis Götte, Florian Streit, Jonas Hübner, Mike Wagner, Maik Wiene, Marcus Recknagel (von links nach rechts).

Das beste Ergebnis des Jahrgangs erzielte Hans-Kristian Sierk aus Schleswig-Holstein, der seine Ausbildung bei RJM Thomas Schmiechen/Saatzucht Steinach GmbH & Co KG und RJM Thomas Köhler/Zweckverband Lennebergwald absolvierte. Die Glückwünsche des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger

überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Peter Markett, der auch den neuen Kollegen die ersten Schulterstücke überreichte. ■ WWW.REVIERJAEGER.DE

Informationen über ein Praktikum oder über einen Ausbildungsplatz gibt es beim Ausbildungsberater Hermann Wolff, Hindemithstrasse 26, 46282 Dorsten, Tel. 0170 6340126.

Wolf in Thüringen fotografiert

Immer mehr breiten sich Wölfe in Deutschland aus. Im Bundesland Thüringen konnte ein Tier aus nächster Nähe fotografiert werden. Genanalysen von Kotproben sollen die Herkunft klären.

In den letzten Jahren wanderten Jungwölfe aus der an Polen angrenzenden Lausitz in nordwestlich gelegene Bundesländer bis Dänemark. Thüringen bie-

tet einen ausreichenden Wildbestand als Nahrungsgrundlage und ruhige Zonen für die Welpenaufzucht. Sollten Übergriffe von Wölfen auf Nutztiere erfolgen, können etwaige Schäden ausgeglichen werden.

Erstmals war in Thüringen südlich von Jena Anfang November 2013 ein Wolf gefilmt worden. Experten rechnen bereits

seit geraumer Zeit damit, dass der Wolf auch nach Thüringen einwandert, da der Freistaat an Bundesländer mit Wolfsvorkommen grenzt und der Art einen geeigneten Lebensraum bietet. Inzwischen gibt es auch Vorwürfe, dass Wolfsschützer in Deutschland illegal in Polen oder Weissrussland gefangene Tiere, auch Luchse, heimlich aussetzen. ■ E.W.

USA



Bärenfamilie klaut Kindern Lunchpakete

Mitten in Anchorage im US-Bundesstaat Alaska haben auf dem Campus der Alaska Pacific University eine Schwarzbärin und ihre Jungen ein Sommercamp für Kinder gesprengt und machten sich über die Brotzeitdosen der Kleinen her.

Für grösseren Aufruhr sorgte der tierische Diebstahl in Anchorage allerdings nicht. Immer wieder spazieren dort Bären durch die Stadt. Laut David Battle vom Alaska Fish and Game Department stuft man die Petze nicht als öffentliches Si-

cherheitsrisiko ein. Wie die «Anchorage Daily News» berichtet, werden die 175 Teilnehmer des Sommerlagers künftig anderswo zu Mittag essen. ■ G.G.v.H.